

1. Fastenzeitfrühschicht 2012: Zeit für.....

Begrüßung: *Hermann*

Ich begrüße euch ganz herzlich zu unserer ersten Frühschicht. Schön, dass ihr da seid, dass ihr euch Zeit genommen habt, um gemeinsam in den Tag zu starten. So beginnen wir diese erste Frühschicht im Zeichen von Tod und Auferstehung: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Meine Zeit steht in deinen Händen Liedblatt 1.Str.

Einleitung: *Marlies*

In den Frühschichten dieser Fastenzeit wollen wir unseren oft sehr hektischen Alltag unterbrechen und einen genaueren Blick auf unsere Zeit werfen. Zeit die oft an uns vorbeirast und unseren Tag in viele kleine Abschnitte teilt, ohne eine Zeit der Stille und des Atemholens. "Zeit für ..." ist der Titel unserer ersten Frühschicht.

Hinführung: *Christa*

Terminkalender, du verfolgst mich und du kennst mich.

Ob ich sitze oder stehe, ich trage dich bei mir
selbst von fern bestimmst du meine Gedanken.

Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt,
dir sind vertraut all meine Wege.

Noch liegt der Tag unbeschrieben vor mir,
hast du schon meine Termine bestimmt.

Du umschließt mich mit Seiten
und legst deine Klammer um mich.

Zu unfassbar ist für mich deine Zeiteinteilung,
zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.

Wohin könnte ich fliehen vor deinen Plänen?

Wohin mich vor deinem Diktat flüchten?

Fahre ich zur Erholung, so bist du bei mir:

Reise ich zur Konferenz,
so bedrängst du mich auch dort.

Liege ich krank danieder in äußerster Not,
so denke ich auch dort unentwegt an dich.

Ich werde gezwungen mit letzter Kraft die Zeiten zu ändern,
die du für mich festgelegt hast.

Würde ich sagen: Zeit will ich haben für Gott -

Statt Stress soll Ruhe mich umgeben!

Doch für diesen Wunsch ist keine Zeile mehr frei,
dies würde deinen Rhythmus sprengen.

Denn du hast mein Innerstes ergriffen,
eingepresst in den Zwang zur Hektik.
Dir verdanke ich, dass du mich so gestaltet hast;
Ich weiß: Staunenswert ist deine Macht!

*von: Astrid Lurweg, nach Stefan Hohmann
aus: Flugstunden für die Seele*

Stille

Impuls: Margot

Ich habe keine Zeit
immer ist irgend etwas zu tun
da sind meine Freunde
die sind mir wichtig
da ist die Fete
die darf ich nicht verpassen
da ist die Schule
den Anforderungen muss ich
gerecht werden
da ist mein Job
wovon sollte ich sonst alles bezahlen

Ich habe keine Zeit
immer ist irgend etwas zu tun
ich muss noch Musik hören
ich muss noch ein wenig schlafen
ich muss noch schnell telefonieren
ich muss noch den Film zu Ende schauen

Ich will mir Zeit nehmen
ich will mir Zeit nehmen für dich
ich will schon beten
ich nehme es mir vor
jedenfalls so hin und wieder
aber irgendwie
läuft mir die Zeit davon

Vielleicht
sollte ich mir heute Zeit nehmen
keine Zeit mehr verlieren
mir Zeit lassen
die Zeit so einteilen
dass noch Zeit
für dich bleibt

Lied: Herr gib uns Mut zum Hören...Nr. 58.1, 3 - 5

Überleitung: *Marlies*

Sind wir uns bewusst wie wir mit unserer Zeit umgehen?

Lassen wir uns den Rhythmus, den Zeitgeist einfach aufzwingen?

Wir hören jetzt die Worte eines samoanischen Südseehäuptlings, der von außen auf unser Zeitmanagement schaut, das für ihn unbekannt und fremd ist.

Vertiefung: *Lene*

Ein Südseehäuptling aus Samoa sagt:

Der Papalangi, der weiße Mann, ist immer unzufrieden mit seiner Zeit, und er klagt den großen Geist dafür an, dass er nicht mehr gegeben hat. Ja er lästert Gott und seine große Weisheit, indem er jeden neuen Tag nach einem ganz gewissen Plan teilt und zerteilt. Er zerschneidet ihn gerade so, als führe man kreuzweise mit einem Buschmesser durch eine weiche Kokosnuss. Alle Teile haben ihren Namen: Sekunde, Minute, Stunde. Die Sekunde ist kleiner als die Minute, diese kleiner als die Stunde; alle zusammen machen die Stunden, und man muss sechzig Minuten und noch vielmehr Sekunden haben, ehe man so viel hat wie eine Stunde. Es gibt in Europa nur wenige Menschen, die wirklich Zeit haben. Vielleicht gar keine. Daher rennen auch die meisten durchs Leben wie ein geworfener Stein. Fast alle sehen im Gehen zu Boden und schleudern die Arme weit von sich, um möglichst schnell voranzukommen. Wenn man sie anhält, rufen sie unwillig: "Was musst du mich stören; ich habe keine Zeit, siehe zu, dass du deine ausnützt."

Sie tun geradeso, als ob ein Mensch, der schnell geht, mehr wert sei und tapferer als der, welcher langsam geht. Ich glaube, die Zeit entschlüpft ihm wie eine Schlange in nasser Hand, gerade weil er sie zu sehr festhält. Er lässt sie nicht zu sich kommen. Er jagt immer mit ausgestreckten Händen hinter ihr her, er gönnt ihr die Ruhe nicht, sich in der Sonne zu lagern. Sie soll immer ganz nahe sein, soll etwas singen und sagen. Die Zeit ist aber still und friedfertig und liebt die Ruhe und das breite Lagern auf der Matte. Der Papalangi hat die Zeit nicht erkannt, er versteht sie nicht, und darum misshandelt er sie.

Meditationsmusik

Transkription einer biblischen Geschichte: *Rainer*

Jesus zog sich zurück. Mit einem Boot fuhr er über den See an einen abgelegenen Ort, um allein zu sein. Die Volksscharen in den Städten hörten davon und folgten ihm zu Fuß nach. Als er die Augen erhob, sah er, wie viele Menschen um ihn versammelt waren und wie viele noch herandrängten. Und er empfand Mitleid mit ihnen und heilte die Kranken. Als es Abend wurde, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: "Herr, die Zeit ist so vorgerückt, es ist spät. Entlasse die Menge."

Sie haben keine Zeit und wir auch nicht!"

Da wandte sich Jesus an seine Jünger: "Weshalb sollen sie weggehen? Gebt ihnen doch Zeit, gebt ihnen von eurer Zeit!" Da sagten sie zu ihm: "Wir haben ja selber keine, und was wir haben, dieses wenige, wie soll das reichen, um uns, um alle und am Ende noch um jeden einzelnen zu kümmern?" Doch fand es sich, dass einer von ihnen noch fünf Termine frei hatte, zur Not, mehr nicht, dazu zwei Viertelstunden.

Und Jesus lächelte und sagte: "Gut, das ist doch schon etwas! Stellen wir's den Leuten zur Verfügung!" Und er ließ die Volksscharen erneut Platz nehmen. Er nahm die fünf Termine, die sie hatten, und dazu die beiden Viertelstunden. Er blickte auf zum Himmel und sprach ein Segensgebet. Dann teilte er das Vorhandene auf und ließ austeilten die kostbare Zeit, die sie hatten, durch seine Jünger an die vielen Leute. Und siehe, es reichte nun das wenige für alle. Keiner ging leer aus. Ja, sie füllten am Ende noch zwölf Tage mit dem, was übrig war an Zeit. Und dabei waren es an die fünftausend Männer, die Frauen und Kinder gar nicht gerechnet. Es wird berichtet, dass die Jünger staunten. Denn alle sahen es: Selbst das Unmögliche wird möglich durch ihn.

Übertragen von L. Zenetti nach Mt 14,13-21

Stille

Gedanken zum Bibeltext: *Christa*

Für einen Anruf brauche ich nur wenige Minuten, für eine Postkarte oder einen Brief eine viertel oder halbe Stunde, für einen Besuch keinen halben Tag.

Bereits wenige Minuten, die meinen Alltag unterbrechen, können viel bewirken. Bewusst gelebte und gestaltete Zeit oder eine bewusste Zeit der Stille und des Durchatmens können mein Leben verändern, machen mich frei und geben mir Kraft und Raum.

Meditationsmusik

Gebet: *Marlies*

In den Frühschichten dieser Fastenzeit wollen wir in ganz besonderer Form unsere Bitten, unseren Lob und Dank, unser ganzes Leben zu Gott bringen. Die Uhr in der Mitte soll uns daran erinnern, dass unsere Zeit, unser ganzes Leben in Gottes Händen geborgen ist.

Ich lade euch ein, diese Uhr in die Hand zu nehmen und im Kreis herum zugeben als Zeichen, dass Gott bei jedem einzelnen von uns ist und uns sagt: Du bist meine geliebte Tochter, du bist mein geliebter Sohn. Deine Zeit, dein Leben ist in meinen Händen geborgen. Die Uhr kann jetzt bei jedem eine kurze Zeit verweilen. In dieser Zeit kann man nun eine Bitte oder einen Dank aussprechen. Danach wandert die Uhr weiter

Alle, die ihre Bitte oder ihren Dank nicht laut aussprechen wollen, geben die Uhr nach einer kurzen Stille weiter.

Marlies

Wir wollen uns die Hände reichen und uns verbinden. In dieser Verbundenheit untereinander und mit Gott wollen wir alle ausgesprochenen und unausgesprochenen Bitten, unser Lob und unseren Dank mit hinein nehmen in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat.

Wir singen: Unser Vater im Himmel....(Liedblatt)

Impuls: Margot

Alles hat seine Stunde.

Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:
eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,
eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen,
eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen,
eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen,
eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz;
eine Zeit zum Steine werfen und eine Zeit zum Steine sammeln,
eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren,
eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Zusammennähen,
eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden,
eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen,
eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.

Bibel Einheitsübersetzung Koh 3,1-8

Segen: Pfarrer

Herr, beuge dich herab zu uns und segne uns,
reiß auf die himmlischen Tore,
denn das Leben kann nur Frucht bringen durch deinen Segen!
Nichts entsteht ohne dich, kein Gras und kein Regenbogen.

Neige dein Angesicht uns zu und segne uns:
Im Namen des Vaters.....

Lied: Ich möcht', dass einer mit mir geht.....Liedblatt Str.1 - 4...